

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 80 Pf. vierteljährlich 1.50 Mk. halbjährlich 2.50 Mk. jährlich 4.50 Mk. ...

Die Neue Welt (Wochenzeitung) ...

Telephon Nr. 1047. Telegraphen-Adresse: Weiskalld Halle a. S.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr

Expedition: Geisstr. 21, Hof part. 1

Intentionsgebühr

Beträgt für die Spaltenzahl ...

Interesse für die fällige Nummer ...

Eingetragen in die Postzeitungs-Liste ...

Der Kampf der Meinungen in Belgien.

Wie schon kurz mitgeteilt, hat am Sonntag ein außerordentliches sozialdemokratisches Kongress in Brüssel stattgefunden, auf welchem der Verlauf der letzten Wahlrechtskampagne lebhaft besprochen wurde.

Vanderbelde sagte ungefähr folgendes: Jedesmal, wenn eine Niederlage zu verzeichnen ist, sieht jeder Fehler. Wenn ein Sieg davon getragen wird, ist die Zursicht bewundernswert. Wie konnte man die Verwirrung der Kredite verhindern? Wir befanden uns vor der Abstimmung der 7/10-Kredite, welche die Anwendung der Ostraktion nicht gut erlaubten.

Nach mehreren anderen Rednern, die sämtlich eine scharfe Kritik an der im April eingetragenen Zeit über, ergriß Debreux das Wort: Freitag, den 18. April, erhielten wir gleichzeitig die Nachricht von der Ablehnung der Revision und die Fortführung des Streits bis ans Ende.

Ich möchte die Beschlüsse der Parteivorstände des Reichstages über die Revision des Wahlgesetzes ...

macht? Als der Chinafeldzug begann, habe die liberale Bürgermeisterei der vier größten belgischen Städte sich bemüht, Soldaten auf die chinesische Schladtschlacht zu schicken.

Als dann von den folgenden Rednern Verdunne, der Delegierte der Vorname des Parteivorstandes heftig angegriffen, will Vanderbelde unterbrechen, wird aber von der Mehrzahl überhört.

Tagesgeschichte.

Halle, 7. Mai.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag ist bereits am Dienstag in die Pfingstferien gegangen. Es war keine Aussicht mehr vorhanden, die Brandtwein- und Zuckereuropavorgabe vor Pfingsten zu erledigen.

Am die Freiheit.

Geschichtlicher Roman aus dem Deutschen Bauernkrieg 1525 von Robert Schweißel.

Witterweile verbreitete sich die Kunde von dem Abenteuer des Herzogs und drang auch in die Werkstatt auf dem Spinnstühle, wo Hans Kutterer an dem Webstuhl eines Rades hockte.

Ueber diesem Grublein vernahm er die quappende Stimme Wilhelm Braunleins, eines hiesigen Speyerhändlers, der seinen Gevatter, Meister Ulmanger, von der Kriegskasse des Herzogs ersuchte.

„Du, man muß sich halt in die Bettelküche schicken, Gevatter“, erwiderte der Meister philosophisch. „Kaufen ist mal die Art großer Herren.“

„Nun, als ob das Jahr schon bis tief in den März vorgegriffen wäre. Die Winterarbeiten flüchteten die Felder in ein helles Grün.“

„Du, man muß sich halt in die Bettelküche schicken, Gevatter“, erwiderte der Meister philosophisch. „Kaufen ist mal die Art großer Herren.“





hat, haben sich die behandelnden Mediziner noch nicht geäußert.

**Italien.** Neue Kundgebungen gegen den Dreibund. Sonntag fand in Mailand eine Verammlung der Freidenker, in der gegen die Erneuerung des Dreibunds protestiert wurde. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, welche an die sozialistische und liberale Partei gerichtet ist und in der die Befreiung Italiens aufgeföhrt wird, die Erneuerung des Dreibunds mit allen Mitteln zu hintertreiben. Ferner wurde beschlossen, öffentliche Protestveranstaltungen in ganz Italien zu organisieren.

**Rußland.** Brutale Gewaltmaßregeln gegen die hungernden Bauern. Die Petersburger „Gesellschaft“ veröffentlicht die Proklamierung des Staatsrates in 5 Punkten des Gouvernements Poltawa, wo die Bauern in offener Revolte sind. Bekanntlich hat es der Minister des Innern für nötig befunden, sich selbst an Ort und Stelle zu begeben. Nach einer feierlichen Salbung durch die Hände frommer Buben ist er nach Poltawa abgereist. Hier ist die Situation für die Regierung am heillosen; denn der Aufbruch nimmt an Ausdehnung täglich zu, und außerdem hat das Militär hier vertriebenenerorts sich unwillig gezeigt, mit den Waffen gegen die Bauern vorzugehen. Darauf weist auch ein Erlaß hin, der an die Truppen ergangen ist, und der wie folgt lautet: „Das Militär hat bei dem Befehl, zur Niederwerfung von Volksmengen auszurücken, folgendes zu beobachten: 1. es darf sich in keine Auseinandersetzungen mit der Waffe einlassen; 2. es darf sich nicht in die Vorführungen der Zivilbevölkerung einmischen; 3. es darf nicht ziellos über die Köpfe hinwegschießen; 4. die Waffe ist so zu gebrauchen, wie es der Vorgesetzte befehligt, diensteifrig und gefonnenhaft; 5. ein jeder soll sich merken, daß der Soldat seinen Kopf und seine Waffe in Ehren halten muß.“ Das Original ist am 18. April vom Generalleutnant Struback unterzeichnet. Außer diesem gingen den Truppen noch weitere Erlasse zu, wo sie bei einer etwaigen Mobilisation in dem Gouvernemente zu erscheinen haben, und daß für jeden Mann 15 scharfe Patronen in Bereitschaft zu halten sind.

## Zum Zollkrieg.

Die **Zollkommission** bewilligte am Dienstag nach stundenlanger Debatte den Petroleumzoll in Höhe von 6 Mk. nach der Regierungsvorlage. Für Asphalt, Bernstein, Bich, Steinkohlenteer und Naphtalin wurde die bisherige Zollfreiheit aufrecht erhalten. Da getern der Reichstag in die Ferien gegangen ist, wird die nächste Sitzung der Kommission am 27. Mai, eine Woche vor dem Wiederzusammentritt des Plenums, stattfinden.

## Soziales.

— **Einkommen und Wohnungsmiete.** Wie der Frankf. Ztg. aus Leipzig geschrieben wird, hat das dortige statistische Amt das Ergebnis von Untersuchungen über das Verhältnis zwischen Einkommen und Wohnungsmiete im Jahre 1900 veröffentlicht.

Es betrug der Anteil der Miete am Einkommen Prozent:

in den Einkommensklassen	1900
bis 1100 Mk.	25,00
über 1100 — 2200	19,02
„ 2200 — 4300	19,30
„ 4300 — 8400	15,70
„ 8400 — 16000	11,64
„ 16000 — 26000	8,43
„ 26000 —	4,22
Überhaupt	10,73

Gegenüber solchen Tatsachen gestattet man sich in Hausbesitzerkreisen, den Mangel an kleinen und kleinsten Wohnungen zu betreiten und die Verschläge auf Wobweise dieser Zustände zu bekämpfen! Ist es nicht unangeheuerlich, daß von

einem Einkommen bis 1100 Mk. 23 Prozent für Miete abgehen werden müssen? Und ähnlich wie in Leipzig, zum Teil noch schlimmer, liegen die Verhältnisse in allen Städten Deutschlands.

— **Die demoralisierenden Wirkungen der Kinderarbeit.** In einer Verammlung von Bäckermeistern in Dresden kamen kürzlich entsetzliche Dinge zur Sprache. Die Dresdener Bäckerinnung hat vor einiger Zeit beschlossen, daß Verlinge nicht mehr mit Frühlingsfrucht in die Bordenle gequidert werden dürfen. Ganz eigentümliche und bedenkliche Vorformnisse mit älteren Verlingen sollen zu diesem Beschlusse geführt haben. Da die Leute in den Bordenle aber doch auch leben wollen, so mußte Ertrag gequidert werden. Und so kann man jetzt, wie in jener Verammlung zur Sprache kam, beobachten, daß statt der Verlinge Schulkin der Frühlingsfrucht in diese verurteilten Häuser hineintragen. Das dürfte allerdings sehr erziehlisch auf solche Kinder wirken. Wer denkt da nicht an den grauenhaften Fall des unglücklichen Knaben Solomon, der die entsetzlichen Folgen solcher Erziehung jetzt im Bewußtsein hängen muß! Vielleicht wird solchen Dingen bei der Besprechung der Bäckermeister-Verteilung im Reichstage auch einige Beachtung geschenkt.

## Soziale Rechtspflege.

— **Welcher Betrag ist als üblicher Lohn zu zahlen?** Der Dachbedergerichte E. in Damburg fordert auf dem Klagewege vor dem dortigen Generalgericht den Rest seines verdienten Arbeitslohnes mit 255 Mk. während der Beslaute, Dachbedermeister H., um Abwehning der Klage bitten, weil der Kläger den ihm zukommenden Lohn nicht erhalten habe. Der Stundenlohn schwante zwischen 40 — 60 Pf.; nur ein älterer Gehilfe, zu denen der Kläger noch nicht zählte, erhalte 60 Pf. pro Stunde. Im übrigen betreite er, den von dem Verbands der Dach- und Schieferbeder unter dem 28. Juli 1900 festgesetzten Stundenlohn von 60 Pf. anerkannt zu haben. Welchen Lohn ein Meister seinem Arbeiter zu zahlen hat, unterliegt selbstverständlich in erster Linie der freien Vereinbarung zwischen Meister und Arbeiter. Wenn inbessen keine Vereinbarung stattgefunden hat, liegt es keineswegs hinterher ein einseitigen Ermessen des Meisters, welchen Lohn er zahlen will, vielmehr ist abzumachen für den Dienstherrn (Arbeitsvertrag) geltende Preisbestimmungen des § 412, Absatz 2 des B. G. B. „übliche“ Vergütung als vereinbart anzusehen. Es lag somit dem Generalgericht die Prüfung ob, welcher Arbeitslohn für die vom Kläger geleisteten Arbeiten hier üblich ist. In dieser Beziehung gewinnt das Gericht durch die Auslagen der vernommenen Sachverständigen Zeugnis die Überzeugung, daß seit 1900 der Gehalt des Gehilfenstandes von der Mehrheit der Meister zur Anwendung gebracht wird, also hier üblich ist, weshalb es füglich dahingestellt bleiben kann, ob gerade auch der Beslaute den Tarif der Gehilfenstandes seiner Zeit ausdrücklich anerkannt hat oder nicht. Folglich ist, da zur Zeit der Arbeit des Klägers beim Beslaute schon mehr als ein Jahr nach Beendigung seiner Lehre verstrichen war, der Ausnahmelohn von 55 Pf. nach § 2 des betreffenden Tarifs hinfallig und statt dessen der Stundenlohn von 60 Pf. zwischen den Parteien anzusehen. Aus diesen Gründen wird der eingeklagte Betrag dem Kläger ohne weiteres zugeprochen.

## Die Maifeier.

Es gehen uns nachträglich noch einige Festberichte zu, um deren Veröffentlichung dringend erludt wird:

**Leipzig.** Während der Verlauf der Maifeier in den vorhergehenden zehn Jahren ein immerhin für die heiligen Verhältnisse befriedigender zu nennen war, ist dieselbe in diesem Jahre als vollständig mißlungen zu bezeichnen. Schon der Vorabend des 1. Mai brachte uns eine arge Enttäuschung. Abends 7 Uhr war der bisherige Vereinswirt Böhme (Bring Heinrich) so lebenswürdig, uns das zum Morgenzusammenreffen bestimmte Lokal zu entziehen, da „sein Geldmann“ ein bisheriger Stadtverordneter, im anderenfalls sein Kapital fänden würde.“ Es fanden sich nun am Morgen des 1. Mai 6. Tage und Idreibe, ganze sechs Genossen von dem genannten Lokale zusammen und mußten sich nun eine andere Unterkunft suchen, um wenigstens beiprednen zu können, was jetzt zu thun sei. Im Thüringer Hof, Klosterhof, wurde dann ein Nachmittagsausflug nach der noch von vorigem Jahre in guten Ansehen stehenden Dittlitzburg beschlossen, und wenn auch unter minimaler Beteiligung, ausgetührt. Dort wurden einige vergnügte Stunden verlebt und können wir nicht unterlassen, dieses Lokal der Ar-

beiterchaft des Lebens zu ihren Ausflügen anpfehlenswert zu empfehlen. Nach der Rückkehr fand noch eine Abendversammlung im Thüringer Hof statt, welche von einem nemöhnlichen Ansehung wenig verschieden war, zumal der Platz sich das Zingen unseres Festliedes energisch verbat, da er sonst in einem halben Jahre tot sei!

**Leipzig.** Die Genossen hatten sich auch hier zur Feier des Weifertages in Ringes Lokal zur Verammlung in etwas schwächerer Zahl als im vorigen Jahre eingefunden, besonders stark waren die Holzarbeiter vertreten. Das Referat hielt Gen. Kante. Nach einem warmen Appell von seiten des Referates an die Anwesenden, sich der politischen Organisation anzuschließen und diese thätig zu unterstützen, was im Hinblick auf die im nächsten Jahre stattfindenden Wahlen doppelt notwendig sei, schloß der Vertrauensmann die Verammlung. Abends fand ein Konzert im Zwölft hat, bei dem die Gängerabteilung des Allg. Arbeitervereins einige passende Lieder auf zu Gehör brachte.

**Wittenberg.** Da wir hier kein geeignetes Lokal haben, eine Maifeier zum Weifertagsfest abzuhalten, so waren die hiesigen Genossen dem Wafe des Koswiger Gewerkschafts Starells gefolgt, um uns am Gewerkschaftsfest der Koswiger am 4. Mai zu erteiligen. Es hatten sich ungefähr 70 Genossen und Genossinnen von hier, Klein-Wittenberg und Weifert zum größten Teil zu Fuß in Koswig eingefunden. Die Zahl der am Ausfluge Beteiligten wäre wohl drei bis viermal so groß gewesen, wenn nicht zu unangenehmem Wetter war. Dem sehr schön arrangierten Fest ging um 3 Uhr ein Konzert durch die Stadt voraus, an welchem mehr als 200 Organisten teilnahmen. Durch Mitwirkung der Arbeiter-Turn-, Radfahrer- und Gesangsvereine nahm das reich an Belästigungen für groß und klein arrangierte Fest einen angenehmen Verlauf.

Es war ein erhabenes Gefühl für die Wittenberger als organisierte Arbeiter“ der hiesige folgende einen Umgang mitzumachen. Und jeden überließ es wohl eigentümlich bei der Frage warum werden wir so weit sein? Ja, Genossen, so weit sind wir allerdings noch nicht, denn erstens schämt sich der größte Teil der Wittenberger Arbeiter als „Arbeiter“ anzuerkennen und zweitens wäre es wohl ein Zeichen des Untertanentums, Ertragen wir lieber ungenügend für ein Lokal, damit wir uns in solches Zeit reich Verammungen abhalten können und — die Möglichkeit eines „Anspruchs“ liegt auch hier nicht in allzu weiter Ferne.

**Croppin.** Den 1. Mai feierten wir durch eine im Lokale des Avern keine abgehaltene Volksversammlung. Da wir hier noch nicht so weit vorgeschritten sind und von seiten der Realitäten noch einen genauen Eindruck auszuhalten haben, haben wir uns genügt, von der vollstündigen Arbeitsruhe Abstand zu nehmen. Genosse Braune legte uns die Bedeutung des Weifertages auseinander. Am Schluß fanden sich die Kollegen zu einem gemühtlichen Beisammensein ein und so nahm auch unsere Maifeier einen ungelährten und würdigen Verlauf.

**Kroftig.** In unserm Orte ist es noch nicht so weit gekommen, daß wir die Arbeit am 1. Mai ruhen lassen können. Die meisten kroftiger gewerkschaftlicher Arbeiter begingen die Feier abends und zwar durch eine öffentliche Verammlung, welche auch gut besucht war oder auch von zwei Polizeibeamten übermüht wurde. Genosse Raute aus Eilenburg referierte über den Punkt: Die Bedeutung des 1. Mai. Um 10 Uhr war die kleine Feier zu Ende.

## Gewerkschaftliches.

**Achtung, Arbeiter!** In Posen haben 342 (von 360) Arbeiter und Antreiber die Arbeit niedergelegt. — Sie fordern zehn-stündige Arbeitszeit und einen Stundenlohn von 40 Pf. für Arbeiter und 33 Pf. für Antreiber.

**Achtung, Holzarbeiter aller Branchen!** Die Differenzen bei der Firma Max Richter in Zandau, bestehen fort. **Achtung, Buchbinder, Kartonnagen- und Galanteriearbeiter!** Die Firma Antick u. Ko. in Götting (Sachsen-Anhalt) hat ihren Galanteriearbeitern wegen ihrer Zugehörigkeit zum Deutschen Buchbinderverbande gekündigt.

## Ausland.

**Dänemark.** Der Sagenarbeiter, Matrosen- und Seigerhreif ist als ausfindlos für beendet erklärt worden. Nur die Kopenhagener Sagenarbeiter bleiben im Aufstande. **Österreich.** Die Kupferhämmer in Triest befinden sich im Aufstande.

**Sprechstunde der Redaktion nur mittags von 12 bis 1 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: A. Weismann in Halle.

# Extra Bünge Preise!

<p>Ein Posten</p> <p><b>Kleider-Stoffe,</b></p> <p>elegante Fantasiegewebe, gediegene Qualitäten (Wert bis Mk. 2 das Meter), jetzt Meter</p> <p><b>50, 85 Pfg., 1.25 Mk.</b></p>	<p>Ein Posten</p> <p><b>Wasch-Stoffe,</b></p> <p>„Organdy“ halbklares Gewebe, hervorragend schöne Dessins, jetzt das Meter <b>35</b> Pfg.</p> <p>„Levantine“, garantiert waschecht jetzt Met. <b>18</b> Pfg.</p>	<p>Ein Posten</p> <p><b>Paletots u. Kragen</b></p> <p>in feinsten Ausstattung, seltener Gelegenheitskauf (Wert bis 13.50 Mk. das Stück), jetzt das Stück</p> <p><b>5.75 und 7.—</b> Mk.</p>
<p>Ein Posten</p> <p><b>Sammet-Flanell</b></p> <p>für Blusen, Morgenröcke u. Matinées, vorzügliche Fabrikate (Wert bis 60 Pfg. das Meter), jetzt Meter</p> <p><b>25</b> Pfg.</p>	<p>Ein Posten</p> <p><b>Tüll-Gardinen,</b></p> <p>solide Qualitäten in besonders geschmackvollen Dessins (Wert bis 95 Pfg. d. Meter), jetzt Meter</p> <p><b>50</b> Pfg.</p>	<p>Ein Posten</p> <p><b>Kinder-Kleider</b></p> <p>entzückende kleidsame Facons, feinste Stoffarten, sauberste Verarbeitung,</p> <p><b>zu besonderen Ausnahmepreisen.</b></p>

Halle a. S.

**Geschäftshaus**

**Levin**

Marktplatz 2—3.

Umfangreichen

# Erweiterungsbaues

## Extra billiger Verkauf.

Jackets, Paletots, Kragen, Jacken-Costüme, Costüm-Röcke, Blusen, Korsetts, Unterröcke, Mädchen-Kleider und Jackets, Knaben-Anzüge, fertige Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Gürtel, Schleifen, Regenschirme u. dergl.

Jedes Stück ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen.

# Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstr. 23.

## Löbejün.

Sonntag den 11. Mai er. von nachmittags 3 Uhr ab im Gasthaus Zum Schwan

### Maifeier

bestehend aus Konzert und Feste. Referent: Stadtverordneter Krüger, Halle. Der Vertrauensmann.

**Sozialdemokr. Kreisverein Merseburg.** Donnerstag den 8. Mai abends 8 1/2 Uhr in der „Kantenerburg“

**Tagesordnung:** 1. Die Arbeiterbewegung im Jahre 1879 in Merseburg. Referent: Genosse Mittag. 2. Vereinsangelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

**Gewerkschaftskartell Halle a. S.** Freitag den 9. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Weißen Hof“

### Sitzung.

**Tagesordnung:** 1. Die nächsten Aufgaben der Gewerkschaften. Referent: Genosse Thiele. 2. Die Lage der Konfektionsarbeiter. Referent: Genosse Albrecht. 3. Arbeitervereine. 4. Volksbewegungen. 5. Anträge und Mitteilungen. Die Delegierten werden um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht.

Die Delegierten sollen sich auch bei dem Kassierer ihrer Gewerkschaft erkundigen, wie hoch zur Zeit die Zahl der Organisierten ist, damit hierüber in der Sitzung eine Statistik aufgenommen werden kann. Der Vorstand.

**Konjum-Berein für Drestau u. Umgegend.** G. G. m. b. H. Sonntag den 10. Mai abends 8 Uhr im Hornischen Lokal zu Zinstschöna

**ordentliche General-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über das 1. Halbjahr 1901/1902. 2. Besichtigung des Verbandsgebäudes. 3. Geschäftliches. Anträge, welche erledigt werden sollen, müssen bis Mittwoch den 7. d. M. beim Geschäftsführer G. G. Mittel eingereicht werden.

**Sozjal-Berein für Drestau u. Umgegend.** einget. Genossenschaft mit beogr. Beitr. Der Vorstand. Eduard Gittel. W. Hauschild.

**Bitterfeld. Greppin.** Sonnabend abends 8 Uhr in Desjerss Lokal in Bitterfeld und Sonntag nachm. 3 Uhr Leines Saal in Greppin

**Experimental-Vortrag** des Herrn **Beisswanger** über: Die Entstehung der Erde und ihrer Lebewesen, sowie die Wunder des Ozeans. Um zahlreiches Besich bitten

Das Gewerkschaftskartell.

**Ernst Sittelmanns Restaur. u. Gartenlokal.** Zur Himmelfahrt von früh 9 Uhr an

**Speckfuchen, ff. Speisen und Getränke.** Stelle von heute ab meine

**neue Piesenschankel** Geradenheiten und Hindernis zur Verfügung. D. D. Es ladet ergebenst ein

**Restaurant zur Glocke, Trotha.** Achtung! Neu! Ka. 800 Sitzplätze

Allen Freunden und Bekannten zur gef. Nachricht, daß ich einen Sommeraal gebaut habe und bei günstiger Witterung das erste Tanzfränzchen zur Himmelfahrt abhalten werde. Für nur gute Speisen, ff. Maichhäuser Bier sowie ff. Feinstweine ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll Rich. Sparenberg. NB. Gleichzeitig empfehle ich meinen Sommeraal zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art. Achtung! Neu!

**Schützenhaus Zeitz.** Donnerstag den 8. Mai (Himmelfahrt)

**Grosses Extra-Konzert** von der gesamten Stadtkapelle. Nach dem Konzert ein Tanzfränzchen. Eintritt 40 Pf. Anfang 8 Uhr.

**Sozialdemokrat. Verein Zippendorf** Sonntag den 11. Mai nachm. 3 Uhr im Zippendorfer Gasthof

**Bereins-Versammlung.** Tagesordnung: Ein Rückblick in das vergangene Jahrhundert. Ref.: Leopold. Erwähne alle Genossen und Kameraden, die Versammlung zahlreich zu besuchen. Der Vertrauensmann.

**Gewerkschaftskartell Zeik.** Freitag den 9. Mai abends 8 1/2 Uhr

**Versammlung** bei Steiner, Weberstraße. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Gölle haben Zutritt. Der Vorstand.

## Thalia-Pestsäle.

Gastspiel des E. Messthaler-Ensemble. Mittwoch den 9. Mai u. folgende Tage zu Volksmüßigen Breiten

**Die Weber.** Donnerstag den 8. Mai nachm. 3 Uhr Ermäßigter Preis.

**Gräpenter.** Freitag den 9. Mai letzte Vorstellung. Willertrauf in der Hofmüllerei-Handlung von Reinhold Koch, Alte Promenade 1a und in den Thalia-Beitälern von 10-12 u. 3-5 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Aubert. Günstig neues Gille-Programm.

Die Szarvasi-Ferencz-Truppe. 8 Herren, 3 Damen und 1 Knabe. ungar. Säng. Tänzer und Akrobaten. — Stellung u. Revell, erstezeitliche Kommandanten auf dreifähriger Red. — Die Kisselsly und Miss Kayda, Skulpturen- und Zahnfleischkünstler. — Die 5 Delugas, internationale Tanzsängerinnen. — Amy u. Rio da Costa, Kunst- u. erstezeitliche Malerinnen. — Hugo Horstmann, moderner Akkustiker unter Mitw. von Frau Bertha Horstmann. — Ada Arria, Operetten-Tänzerin. — James Busch, Kunstmaler u. Charakteristiker. — Amerz, ein Bioscope-entertainment lebende Photographien. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Morgen Donnerstag den 8. Mai an Himmelfahrtstage von 11 1/2 Uhr

**Gr. Frühshoppen mit Frei-Konzert.** Abends 8 Uhr

Große brillante Vorstellung.

## Himmelfahrt.

Von früh 3 Uhr an **Speck-Kuchen.** Nachmittags 4 Uhr **grosser Ball.** Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Mutterlose.**

**Schloß Kreimfeld.** Himmelfahrt **Gr. Frei-Konzert.** Hierzu ladet ein **Karl Glaser.** Plattbretter **Gr. Märkerstr. 23.**

## Weinberg

Empfehle zu Himmelfahrt von früh 5 Uhr an **Speck-Kuchen und Ragout-fin.** Nachmittags von 3 1/2 Uhr an Gesellschafts-Fränkchen. **Emil Kunze.**

## Bürgerliches Speischaus

**Restaurant und Gartenlokal Kleiner Sandberg 12 (nahe der Leipzigerstr.).** Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehlen unsere vorzügliche Küche für Hoffleisch aus der altrenommierten Hofküchlererei Thurn, in feinsten Zubereitungen zu billigen Preisen. **Jugfreier Garten. — ff. Gumbertisches und Rulmbacher Bier.** Hochachtend **Wilh. Kahndorf und Frau** geb. Thurn.

## Apollo-Theater

Direktion: Gustav Pöller am Riebeckplatz, nächste Nähe vom Hauptbahnhof. **Der bölligene Gille Spielplan.** Ariola Szemanovicz-Truppe, großes Volt-Portouirri. U. a. „Die rote Blühle“. 2 Damen, 1 Herr. **Neuheit. Neuheit.** L. Rodans und Mlle. Claire. Vavinenjürge v. d. eleftr. Pyramide. **Martin Vallee.** Humorist mit sein aktuel. Schlagern. „Diogenes mit der Latrine“. **Boog und Stas,** die urkom. Musical-Bantomimisten. **Fr. Carletta** gr. Kontorsionist, Ausstattungs-Akt. „Die lebende Erbschle“. **Hedwig Börling,** vorzügliche Vortrag. Soubrette. **Wolpert-Trio,** Land- und Kavi-Akrobaten. **Agathe Vernon,** feiche Kollium-Soubrette. **Präses Veograph,** neue Sceneprikt. Leb. Photographien. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

## Zoologischer Garten.

**Erwachsene 50 Pf. Kinder 30 Pf.** Morgen Himmelfahrt den 8. Mai **Öffnung des Gartens morgens 6 Uhr.** Von 7 Uhr ab **Früh-Konzert.** Nachmittags von 3-3 1/2 Uhr abends **gr. Extra-Konzert.** Bei schlechtem Wetter im Saal.

## Restaurant Gamsbock.

Meinen werten Gästen die ergebene Mitteilung, daß ich von morgen (Himmelfahrtstag) ab die Bewirtschaftung der unteren Terrasse des Zoolog. Gartens übernommen habe. Der Zutritt ist frei. Um freundlichen Zutritt bitten **Fritz Glesener.**

## Roter Adler, Trotha.

Zum Himmelfahrtstage **ff. Speckfuchen.** Empfehle meinen in schönster Garten. Baumblüte prangen. **Fr. Liebig.** Nummer: „Wo amüßest man sich eigentlich Himmelfahrt a hiesel?“ Nummer: „Besuche merz gleich in **Wilh. Franke's Restaurant.** Breiterstr. 3. früher Schiemann, da is humoristischer Familienabend, da is es aber schein.“

## Bären-Bräu.

Echt bairischer Bier-Ausgang. Sehr beliebtes, gemüthliches Bürgerbier. Speisen u. Getränke vorzögl. u. billig.

## Prima Wurst-Waren aus reinem Schweinegut empfiehlt G. Gerig, Klotzstraße 2. Freitag Schlachtfest.

## Selbstöffner Selbstschliesser

billigste Preise, nur eigene Fabrikate, empfiehlt **Schirm-Fabrik F. B. Heinzel,** Leipziger-Str. 17. Schirm-Verlage auf Wunsch in einer Stunde.

## Auf Teilzahlung

festigt Anzüge, Paletots, Seidenkleider nach Maß **Rud. Podolski, Schneiderstr.,** Geisstr. 27.

## Robert Plötz

Leipzigerstr. 17. Sportwagen 1- u. 2sitzig in allen Farben 5 Mk., 7.50 Mk., 10 Mk., 12.50 Mk. u. f. w.

## Freitag Schachte-ff. Kapellen. G. Unterba. Freitag Schachte-ff. Kapellen. G. Unterba. Freitag Schachte-ff. Kapellen. G. Unterba.



## Deutscher Reichstag.

183. Sitzung, Dienstag, 6. Mai, 1 Uhr.

Am Bundesratssitz: Herr v. Thielmann.  
Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung der Novelle zum Gesetz betr. die **Edelstämme in den afrikanischen Schutzgebieten** und die Wahlpolitik dabeiz.

Der Gegenstand lautet: Durch kaiserliche Verordnung wird bestimmt, in welchen Schutzgebieten und unter welchen Voraussetzungen werblichste Reichsangehörige, die außerhalb Europas ihren Wohnsitz haben, einer aktiven Dienstpflicht in den Schutztruppen weichen können dürfen.

Abg. Dr. Hoffe (natl.) beantragt, die Worte: „die außerhalb Europas ihren Wohnsitz haben“, zu streichen, also den Gesetzentwurf für alle Schutzgebieten gelten zu lassen.  
Nachdem ein Regierungskommissar erklärt hat, daß die Militärverwaltung gegen die Forderung keine grundsätzlichen Bedenken habe, wird der Antrag und der so geänderte Entwurf angenommen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist die 1. Beratung der Brüsseler Konvention und der Abänderung des **Zuckersteuergesetzes**.

Abg. Lude (A. D. L.) zur Geschäftsordnung beantragt die Abweisung des zweiten Punktes von der Tagesordnung, um zuerst die Petitionen zu beraten.

Abg. von Kardorff (Hrt.). Nachdem wir uns im Seniorenenrat darüber bewußt haben, von einer inlauteren Obstruktion bei diesem Gesetz Abstand zu nehmen, bitte ich Herrn Lude, seinen Antrag zurückzuziehen.

Abg. Lude (A. D. L.): Wenn es richtig ist, daß auch die Punkte bei der Branntweinsteuer keine Opposition macht, will ich meinen Antrag zurückziehen.

Abg. Bebel (Soz.): Wir haben uns streng innerhalb der Regeln der Geschäftsordnung gehalten und werden das auch weiter tun. Ich habe im Seniorenenrat namens meiner Fraktion mein Einverständnis damit erklärt, daß am 3. Juni die Branntweinsteuervorlage und nach dieser die Zuckersteuervorlage erledigt wird. Als ich gestern den Wunsch ausbrachte, die Petitionen möglichst allezeit zu erledigen, wurde mir entgegen gesetzt, indem ich als selbstverständlich an, daß zuerst die Zuckersteuervorlage, in deren Beratung wir uns bereits befinden, erledigt werde.

Abg. Dr. Barth (Hrt. Vgl.) befreit, daß seine Partei niemals „unlautere Diskussion“ gemacht hat.

Abg. von Kardorff (Hrt.): Wenn Sie (nach links) in der Praxis, die Sie gestern hier führten, fortsetzen, dann werden Sie auch uns zwingen, auf dieselbe Praxis einzugehen. Auch ich muß es eine unlautere Obstruktion nennen, wenn ein beschlußfähiges Gremium durch willkürliche Annäherungen einer Anzahl von Mitgliedern beschlußunfähig gemacht wird.

Abg. Dr. Richter (Soz.): Ich möchte beiden Zeiten des Hauses zu bedenken geben, es ist möglich ist, den Parlamentarismus aufrecht zu erhalten, wenn solche Mittel hier angewendet werden. Jeder, der auf solche Bahn tritt, wird die Verantwortung dafür zu übernehmen haben. — Das ist ein ernstes Wort! (Schallendes Lachen bei den Sozialdem.) wenn der Parlamentarismus bei uns nicht zur Untertunung nimmt, den die wahren Freunde des Parlamentarismus mündigen. (Bravo! rechts und im Zentr., erneutes Lachen links.)

Abg. Richter (Soz. Vgl.): Bevor es gehen bei uns in Frage kam, die Ausschüsse zu beantragen, hatten wir uns erst veranlaßt, daß nur 17 Abgeordnete anwesend waren. (Hört links.) Ich möchte Ihnen sagen, daß ich nicht weiß, was Sie uns zu präsentieren versuchen, hat auf uns keinen günstigen Eindruck gemacht. (Sehr richtig! links.) Wenn wir schillern wollen, ob das Haus beschlußfähig ist, so verlangen wir nichts Geschäftsähnliches. Wasen Sie, was Sie wollen, wir werden dafür sorgen, daß die vom Präsidenten vorgelegte Tagesordnung aufrecht erhalten wird.

Abg. Dr. Barth (Hrt. Vgl.): Ich muß dagegen protestieren, daß Sie herausgerückt haben wollen, daß wir eine Obstruktion machen Sie (nach rechts) ja die Obstruktion, wie das Vorgehen des Herrn Lude beweist. (Sehr richtig! links.)

Abg. Lude (A. D. L.) hält seinen Antrag aufrecht.

Präsident Graf v. Helldorf: Ich muß mein tiefstes Bedauern darüber ausdrücken, daß nachdem nicht eine Vertretung beantragen war, seitdem sich die Vertrauensmänner aller Parteien über die fernere Geschäftsordnung mit mir geeinigt hatten. (Sehr richtig! links.) daß dann jedoch hier eine Störung eingetreten ist. (Sehr richtig! links.) Ich weiß wohl, daß die Herren, die vorhin an jener Besprechung teilgenommen haben, nicht einen absoluten Einigkeit auf alle ihnen naheliegenden Angelegenheiten haben können. Aber trotzdem muß ich mein tiefstes Bedauern darüber ausdrücken, daß unsere Geschäfte durch ein solches Vorgehen gefährdet werden, nachdem alle Parteien einst waren. (Gehefter, langandauernder Beifall links.)

Abg. Lude (A. D. L.): Ich muß ebenfalls mein Bedauern darüber ausdrücken, daß nachdem wir gestern darum gebeten hatten, die Branntweinsteuervorlage auf die Tagesordnung zu setzen, die Punkte es verstanden hat, das zu verhindern. (Zurufe links: Ist nicht wahr!)

Abg. Richter (Soz. Vgl.): Wir wollten gestern mit unserer Anwendung der Beschlußfähigkeit die Ansicht des Präsidenten in dieser Hinsicht geltend bringen.

Präsident Graf v. Helldorf: Ich möchte nur bemerken, daß ich selbst in der Lage bin, meine Autorität zu bewahren. (Weiter! rechts.) Ich werde aber auch dann, wenn sie mir nicht zu Teil wird, meine Autorität wahren können. (Weiter! rechts und Beifall rechts.)

Abg. Dr. Veckhoff (Soz.): Namens meiner Freunde kann ich erklären, daß wir es bei dem Vorschlag des Präsidenten zu belassen wünschen.

Präsident Graf v. Helldorf: Ich werde nunmehr über den Antrag Lude abstimmen lassen.

Abg. Lude (A. D. L.): Ich bezweifle die Beschlußfähigkeit des Hauses. (Bewegung.)

Darauf wird der Namensaufruf vorgenommen. Derselbe ist kurz vor 2 1/2 Uhr beendet. Unter großer Bewegung verlißt der Präsident den Saal.

Präsident Graf v. Helldorf: Das Resultat des Namensaufrufs ist folgendes: Es fehlen 6 zur Beschlußfähigkeit und wir müssen unsere Beratungen abbrechen. Ich schlage vor, die nächste Sitzung zu halten heute 2 1/2 Uhr mit der Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Beratung der Brüsseler Konvention und der Abänderung des Zuckersteuergesetzes.

Schluß 2 1/2 Uhr.

184. Sitzung, Dienstag, den 6. Mai, 2 1/2 Uhr.  
Am Bundesratssitz: Graf v. Helldorf, Müller, Freiherr von Thielmann, später der Reichskanzler Graf v. Bismarck.

Die erste Beratung der **Zuckersteuervorlage** und der **Brüsseler Konvention** wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Barth (Hrt. Vgl.): Alle Redner der konservativen Parteien haben gestern die Ueberweisung an eine Kommission beantragt. Diese Vorlage ist bereits seit zwei Monaten bekannt, warum sollte es da nicht möglich sein, bereits in der ersten Sitzung in eine grundsätzliche Behandlung der Vorlage einzutreten? Wir begrüßen die jetzige internationale Verständigung mit Freuden. Ganz unverständlich war es mir, wie der Reichskanzler die Materie um Entschuldigungen bitten konnte, daß Deutschland der Konvention beigetreten ist. Man spricht immer von einem Siege Englands. In der Zeit ist es aber England allein, das über gebracht hat, es hat auf ein Geschäft von 70—80 Millionen Mark jährlich verzichtet. Dabei macht sich auch in England ein erheblicher Widerstand gegen die Konvention geltend. Nachdem dieser Widerstand überwunden ist, haben wir alle Gründe, mit beiden Händen zuzugreifen. Herr von Helldorf hat eine grundsätzliche Beratung der Vorlage in der Kommission angeregt. Vielleicht verlangen die Herren, daß erst eine Statistik aufgenommen wird. (Weiter! links.) Es wäre um die Autorität der Majorität wirklich schlecht bestellt, wenn es ihr nicht gelangt, die Beschließung einer Vorlage, die sie vor der Beratung eingebracht hat, noch vor der Beratung durchzuführen. (Sehr richtig! links.)

Der Herr Reichskanzler hat die Verhandlungsabgabe auf 12 Mark setzen will geneigt, wenn es aber nicht dazu begehrt, durch zu große Bereicherung der Verbrauchsabgabe das Zustandekommen der ganzen Konvention zu gefährden. Die Hauptfache ist jetzt die Forderung des Zuckersteuersatzes durch die Prämien gelindert zu, ich vermute und vermute mehr, daß dies nicht geschehen wird. (Sehr richtig! links.) Er hat den Antrag beantragt und die Ueberproduktion noch gesteigert. Es ist ein wahres Glück, daß wir endlich durch internationale Abmachungen gewonnen werden, diesen Weg zu verlassen. Wir sollten stolz genug sein, aus eigener Initiative bei anderen Industrien ebenfalls eine vernünftige Beschränkung einzuführen. (Geheftes Bravo! links.)

Staatssekretär Graf v. Posadowski: Der Herr Vorredner hat die Kritik in der Zuckerindustrie zurückgeführt auf das Schlimme der Nennungssteuer. Wir standen damals aber vor einer schon zum Teil ausgebrochenen Krise. Wir hatten den Fehler gemacht, die Prämien abzugeben, während andere Staaten sie behielten, und waren daher gezwungen, zum Bräutigam zurückzuführen. Herr Barth wird mir recht geben, daß, wenn wir damals das Bräutigam nicht wieder eingeholt hätten, jetzt eine internationale Vereinbarung auf Abschaffung der Prämien nicht möglich gewesen wäre. Andere Staaten hätten die Prämien behielten und wir wären allein gelassen. Nun scheint der Reichstag geneigt zu sein, diese Vorlage einer Kommission zu überweisen. Ich kann nicht einsehen, was durch eine Kommissionsberatung erreicht werden soll. Hier kann es sich nur um Annahme oder Ablehnung handeln. Ich bin auch dagegen, daß man Sachverständigen heranziehen würde, deren Aufgabe es ist, die verschiedensten Interessen. Wenn wir die Konvention ablehnen, wird England wahrscheinlich einen Ausgleichslohn erheben, der nicht nur unsere Waare gleichmacht, sondern noch ein Kartell auslöst von 12—14 Mark per Doppelzentner werden wird, so Prozent unseres Zuckerpreises, geht dann nach Ländern, in denen wir Differenzen haben, und nach den dortigen Kolonien, die hauptsächlich dem Beispiel des Mutterlandes folgen werden. Die Folge wird also nur eine Einschränkung unseres Exportes und damit unseres Wohlstandes sein, und darin kann ich keinen Vorteil für die Landwirtschaft erblicken. Nun befindet man, daß wenn die Vorlage angenommen wird, der Zuckerpreis noch um ein wenig sinken wird, aber das über das ganz gleichgültig sein mit dem Zucker anderer Länder. Ich glaube, daß die Konvention der einzig gangbare Weg gerade im Interesse der Landwirtschaft ist; daher sollte die Mehrheit des Hauses den Vorschlag, dieser Konvention nicht zustimmen. Von einer Einschiebung der Entschädigung setzt man sich keinen Nutzen für die Landwirtschaft erwarten. (Gehefter Beifall links.)

(Der Reichskanzler tritt den Saal.)

Abg. Dr. Baasche (natl.): Ich bin zwar kein absoluter Gegner der Konvention, aber eine alte Annahme, wie sie der Herr Staatssekretär empfohlen hat, wird sie doch nicht zünden. Ich möchte nur, wie die Kommissionsberatung betriebliegen. Wir haben hier eine große leistungsfähige Industrie, die der Forderung eines je speziell hergeleiteten Gesetzes gar nicht gefragert wird. Einen „Erzsh der Wirtschaft“ nach dem Mezzotop des Herrn Barth werden wir nicht mitmachen, doch ich hoffe, daß wir zu dem Resultate kommen werden, daß unsere Zuckerindustrie gegenüber dem Schatz geneigt wird. (Bravo! d. d. Nationalvereins.)

Abg. Dr. v. Kowalewski (Soz.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.  
Staatssekretär Herr v. Thielmann: Herr Baasche hat angegeben, daß die Kommission Zeit genug haben wird, sich mit der Vorlage zu beschäftigen und dabei auf die Zolltarifkommission exemplifiziert. Zu viel Zeit, wie diese Kommission, haben wir aber nicht, und ich möchte das Haus dringend bitten, sich die Wichtigkeit einer schleunigen Entscheidung dieser Angelegenheit vor Augen zu halten.

Abg. Graf v. Helldorf (Hrt. Vgl.) schließt sich dem Abg. Baasche an. In den Kreisen der Zuckerindustrie hat die Vorlage große Beunruhigung hervorgerufen. Eine Kommissionsberatung ist dringend nötig; die Konvention wird auch einseitige Abänderung und Umänderung des Gesetzes durch ein solches gehen. Hier muß Klarheit der Situation geschaffen werden.

Abg. Graf v. Helldorf (Hrt. Vgl.): Herr v. Thielmann, Graf v. Posadowski und Herr Barth haben sich gegen eine Kommissionsberatung ausgesprochen. Herr Thielmann hat ja wohl noch nicht genügend parlamentarische Erfahrungen. (Weiter! rechts.) Herr Barth hat mich nicht zu überzeugen, daß eine so wichtige Vorlage nicht ohne Kommissionsberatung erledigt werden kann. Vor allem müssen der Kommission die Verpflichtungen Englands klargestellt werden, die gar nicht in der Konvention sondern nur im Schlußprotokoll stehen und zwar sehr verhängnisvoll.

Schlußfolgerung Herr v. Thielmann: Der Herr Vorredner hat mir jedenfalls nicht aufmerksam zugehört. Ich habe mich lediglich dagegen gewandt, daß die Beratungen der Kommission so ausgedehnt werden, wie dies gegenwärtig in der Zolltarifkommission der Fall ist.

Raddien sich die Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Hrt.) und Graf v. Helldorf (Hrt.) für Kommissionsberatung ausgesprochen haben, schließt die Diskussion.

Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Antien einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Präsi. Graf v. Helldorf: Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Ich schlage Ihnen vor, die nächste Sitzung zu halten Dienstag, den 3. Juni, nach 2 Uhr mit der Tagesordnung: 1. Zweite Beratung des Haushaltsgesetzes. 2. Dritte Beratung der Branntweinsteuervorlage.

Die ich die Sitzung schloß, wüßte ich den Herren Kollegen eine recht gute Erholung während der Ferien.  
Schluß 5 Uhr.

## Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 7. Mai.

### Die Burenvorstellungen.

des bekannten Wohlthätigkeits-Komitees im Stadt-Theater wird nunmehr fortgesetzt. Sie finden am nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag statt. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß auch von unserem Standpunkte die Giffelstellung für die in den Kongrationslagern allen möglichen Ungemach ausgesetzten Burenfamilien keineswegs zu beanstanden ist. Nur den Wunsch können wir nicht unterdrücken, daß die wohlthätigen Damen und Herren mit dem gleichen Eifer und derselben Hingebung der Not im heimischen Lande annehmen möchten. Noch immer laufen die Hunderte Arbeitsloser umher, die vergeblich an die Fabrikthore klopfen, um durch ihre Hände Arbeit sich und ihre Familie erhalten zu können. Vielen der im Dezember v. J. gezeigten Arbeitslosen hat auch das Frühjahr nicht die erpönte Arbeitsgelegenheit gebracht; angelernt sehen sie der Zukunft entgegen und ergreifen die Bilder der Not und des Elends, die denen aus den Kongrationslagern kaum nachsehen werden, würden den Arrangements der Buren-Vorstellungen entgegenkommen, wenn sie sich der lokalen Verhältnisse bemächtigen. Lag sie das nicht thun, daß sie blind an den heimischen Elendsorten vorbeigehen, daß es ist, was wir immer zum schweren Vorwurf machen. Es ist eine besondere Eigenart des deutschen Bürgertums sich für Verhältnisse anderer Völker zu begeistern und überdies diejenigen ihrer Volksgenossen mit Schmutz zu belegen, die zur Milderung des eigenen Elends und der jämmerlichen Zustände im Innern des Landes ihre mahnende Stimme erheben. Diefem Umstände sind auch die Buren-Vorstellungen zu danken und deshalb hat die Arbeiterzeitung keine besondere Sympathie für diese Art von Wohlthätigkeit.

### Abstellung der Betriebssteuer.

Daß der Magistrat der Stadt Halle nun bereit ist, die Betriebssteuer für ein und denselben Steuerpflichtigen während des Steuerjahres für einen gleichartigen Betrieb innerhalb des selben Kreises einmahl zu erheben, darüber hat das hiesige Arbeiter-Komitee bereits in einer früheren Sache gegen den hiesigen Magistrat einen energiglichen Weisheit des Finanzministers herbeigeführt. Obgleich also ein Wirt z. B. im April seinen Betrieb auf, so muß er bis dahin die volle Jahressteuer zahlen. Uebernimmt er dann eventuell im Juli deselben Jahres eine andere Neuanrichtung, so bleibt er für das betreffende Steuerjahr von der normalen Veranlagung befreit. Trotz des Entschlusses des Finanzministers bezeugte der Magistrat Ende vor. Jahres nochmals die Betriebssteuer von einem Gastwirt, der seinen Betrieb gewechselt, doppelt zu erhalten. Die eingeleitete Beschwerde des Arbeiter-Komitees hat der Magistrat nicht aus nachstehendem Grund abgelehnt, wieder 14.50 M. heranzugreifen. Das Schreiben lautet:

Auf die Eingabe vom 21. Dezember vor. Jahres teilen wir Ihnen mit, daß Ihre Veranlagung zur Betriebssteuer für das Steuerjahr 1901 für den Betrieb der Schauhauptstadt im Hause „Lorstraße 37“ wieder aufgehoben ist. 14 M. 50 Pf. gezahnte Betriebssteuer werden Ihnen seitens der hiesigen Steuerbehörde zurückgezahlt werden.  
Der Magistrat.  
Dr. Holl.

\* Die Genossen **Grosch** und **Reiswand** haben heute das Absteigequartier am Kirchhof bezogen, um die ihnen wegen Uebertretung des Gesetzes über öffentliche Auffzüge auferlegte Gefängnisstrafe von zehn Tagen zu verbüßen. Am Abend vor dem Büßtag erlief ihre Entlassung.

\* **Arbeiterbills** für die **Weber-Anführungen!** Für die Vorstellung des Webspalter-Ensembles am Himmelfahrtstage (Donnerstag) werden die Billette schon heute, Mittwoch, in der Volksbuchhandlung bis abends 8 Uhr verkauft, da die Buchhandlung Donnerstag geschlossen bleibt.

Die letzten Vorstellungen weisen einen verhältnismäßig zahlreichen Besuch seitens der hiesigen Arbeiterzahl auf. Hoffentlich werden noch mehr Arbeiter ihr Interesse an dem sozialen Drama Hauptmanns durch ihren Besuch beweisen.

\* **Achtung, Maurer und Zimmerleute!** Der Kampf in Kietel, der augenblicklich wieder überhandfortig ist. In den letzten Tagen sind wieder der Anzahl Streikbrecher aus Italien und Schiefen eingeführt worden, andererseits haben aber auch viele der fremden Arbeitswilligen, namentlich Zimmerer, die Stadt wieder verlassen. Die Bekämpfung bürgerlicher Blätter, daß genügend Arbeitswillige vorhanden und der Kampf deshalb als beendet anzusehen sei, ist unwarh. Die ausgeperrten Maurer und Zimmerer erziehen deshalb, Solidarität zu üben.

\* **Achtung, Tagesierer!** In Halberstadt sind Differenzen ausgebrochen. Die Firma Göbel will jeden Arbeiter, der nicht aus dem Verbanne geht, aus Straßenpflaster werfen.

\* **Die Beeridigung** der Braut des evangelischen Pfarrers **Dobler** fand gestern am Kirchhofhof statt. Aus dem Bestatters des Bräutigams soll die Anzahl angezogen sein, daß Dobler trübsinnig geworden, während ein anderer Bericht behauptet, daß er sich in diesem Zustand erschossen hat. Die Verstorbenen war der 27jährige Tochter des Infanterieoffiziers Berger in der Göttesaderstraße. Die bedauernswerten Eltern konnten sich am Grabe über den trübsinnigen Tod ihrer Tochter kaum fassen. Ein hiesiges Waisenhause über den Fall noch zu melden; Dobler studierte vor mehreren Jahren hier und von daher rührt die Bekanntschaft, sein Graben bestand er in der Schweiz. Die Hochzeit sollte am Sonnabend auf Wunsch des Brautvaters im engeren Familienkreise stattfinden, die Ueberredung nach Wismigau soll die Nacht folgen. Die Beerdigung war beschloß worden und stand wohlbehalten zur Beerdigung bereit. Der Bräutigam, welcher seit acht Tagen in seinem Schwiegereltern wohnte, war über die reiche Ausstattung erfreut und dankte seinen zukünftigen Schwiegereltern sehr dafür. Vor einigen Tagen veranlaßt der Bräutigam eine Scene, indem er seinem Schwiegervater vorhielt, er habe morgens 4 Uhr aus seinem Schlafzimmer gehört, wie die Braut (also die Brautjungfer der Braut) sich über ihre Eltern die Eltern des Bräutigams mittheilte geküßert hätten. Das soll jedoch nicht der Fall gewesen sein, denn um diese Zeit schlief alles im Hause, und dann achtete man in der Wachen Familie die Eltern des Bräutigams, sehr achtsame Leute, doch. D. lag sich jedoch von der vermeintlichen Ansicht nicht abbringen. Infolge dieser









wahrheitswidrige Behauptung aufstellen, dieselbe habe 500 Väter für die Jurisdiktion des Strafverfahrens erhalten. Damit die Mittel Gelegenheit erhält, den wahren Sachverhalt kennen zu lernen, eruche ich die Redaktion des Volksblattes ganz ergeben um Veröffentlichung meines Schreibens. Halle a. S., den 5. Mai 1902.

Vordachend Frig Gerd, Kreisrats-Kommissionen u. Anstaltsdirektion.

### Literatur.

Von der Neuen Zeit ist das 31. Heft des 20. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Zellschiedsrichtertum. Von Karl Gutsch. Menschlichkeit im Arbeiterkampf. Von Wilhelm Dümel. Die Strafs in Italien in den Jahren 1900 und 1901. Von Alessandro Schiavi (Rom), u. von der Gleichheit. Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. Ist uns die Nr. 10 des 12. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalte dieser Nummer heben wir hervor: Zur Frage der gesellschaftlichen Agitation unter den Arbeiterinnen. II. Die Freigabe des Samstagnachmittags. Von D. Z. u. Der Wahre Jakob hat in eben die Nr. 10 seines 19. Jahrgangs erscheinen lassen. Das farbige Titelbild Gemania in Bedrängnis zeigt in Anlehnung an das bekannte Motiv der Gemania im Bode, die drei Hüften der Arbeiter und des Zentrumsausgewählten Germania, der um in Mittel, dem deutschen Volke, ein Wetter aus ihrer Lage erlösen kann. Das farbige Bild zeigt drei Bilder aus dem Leben eines Wohlhabenden der Menschheit ist eine Satire auf das Verhalten Krupps, der in seinen deutschen Fabriken die Arbeiter immer intensiver ausbeutet und gleichzeitig an der Spitze der Wohlhabenden steht. Unter dem ist die politische Satire noch reich an Wort und Bild in der 10 Seiten starken Nummer vertreten. So daß wir unsere Leser die Anlehnung derselben nur empfehlen können. Der Preis der Nummer ist 10 Pfennig.

### Briefkasten der Redaktion.

**R. G. Zeit.** S. 18 des Einmühenverzeichnisses lautet: Für jedes, nicht nach S. 11 selbständig zu veranlassende Familienmitglied unter 14 Jahren wird von dem hiesigen Amtlichen Einmühenverzeichnisses des Kantonsamtes, die dem Hüften der Arbeiter und des Zentrumsausgewählten Germania, der um in Mittel, dem deutschen Volke, ein Wetter aus ihrer Lage erlösen kann. Das farbige Bild zeigt drei Bilder aus dem Leben eines Wohlhabenden der Menschheit ist eine Satire auf das Verhalten Krupps, der in seinen deutschen Fabriken die Arbeiter immer intensiver ausbeutet und gleichzeitig an der Spitze der Wohlhabenden steht. Unter dem ist die politische Satire noch reich an Wort und Bild in der 10 Seiten starken Nummer vertreten. So daß wir unsere Leser die Anlehnung derselben nur empfehlen können. Der Preis der Nummer ist 10 Pfennig.

**Berliner.** Wenn keine Zwangsinnung besteht, kann ein Beschäftigter unter den Voraussetzungen des § 120 der Gew.-O. gehalten werden.

**E. R. in Tr.** In der Nummer vom 26. April, Beilage, erste Seite, dritte Colonne.

**Fr. T.** Nur, wenn der Schaden durch ordnungsgemäßen Gebrauch der Wohnung entstanden ist, haftet der Mieter nicht dafür. Ist aber der Schaden einmal oder durch unregelmäßige Behandlung entstanden, so muß der Mieter Ersatz leisten. Das letztere scheint auf Ihren Fall anzuwenden. Es giebt ja leider Mieter, die geradezu rücksichtslos sind.

### Constitution.

Für den Central-Agitations-Fonds: G. Schmidt. Aus Leckau 1 M.

### Constitution aus Wittenberg.

Für die Parteifolge geklämt bei der roten Kindtaufe am 1. Dierierstag 2.20 M.

### Ständesamtliche Nachrichten.

**Salle (Nord, Burastraße 38), 5. Mai.**

**Geschäftslage:** Maxime Dörmig und Lina Reinhardt (Weissenburgstraße 19) und Beierstraße 10.

**Geboren:** Arbeiter Nimm S. (Schleimweg 8). Zimmermann Schaaß J. (Gentrienteilstraße 6). Arbeiter Büchhorn T. (Hohestraße 12). Dommann Jhr. von Gonnald T. (Kronprinzstraße 98). Schüler Scholz L. (Hohestraße 22). Arbeiter Delmer T. (Schleimweg 47). Maurer Räger E. (Schleimweg 11). Handwerker Dörmig T. (Schleimweg 38).

**Gestorben:** Privatmann Steinweg, 56 J. (Grathofstr. 72). Kaufmann Bondan Gehr., 40 J. (Aldekeatenweg 43). Schloßers Koch L., 4 Wochen (Dörmigstraße 30).

**Salle (Nord, Burastraße 38), 6. Mai.**

**Geschäftslage:** Kaufmann Paruth und Margarete Rausch (Kronprinzstraße 3) und Beierstraße 30.

**Geboren:** Geschäftsführer Dörmig T. (Beierstraße 5). Arbeiter Gehrman T. (Kronprinzstraße 5). Dachdeckermeister Großmann T. (Schleimweg 9). Tapezierer Müller S. (Brandenburgstraße 7). Arbeiter Riede L. (Burastraße 12). Maler Braune T. (Geiststraße 54). Arbeiter Herrmann T. (Schleimweg 6). Schmeißer Riel E. (Geiststraße 50). Geschäftsführer Berger T. (Kronprinzstraße 31).

**Gestorben:** Konditor's Witwe, 93 J. (Kronprinzstraße 1). Arbeiters Witwe L., 6 Mon. (Schleimweg 37).

**Salle (Süd, Steinweg 2), 4. Mai.**

**Aufgehoben:** Kaufmann Dörmig und Beier (Weissenburgstraße 7). Arbeiter Beismann und Luise Gerlich (Weissenburg a. S.). Ingenieur Gröber und Elisabeth Gehring (Salle und Schöbenitz). Köhler Starke und Elisabeth Viebermann (Unterhans und W.-Waldsch).

**Geschäftslage:** Stationsvorsteher Sander und Elisabeth Sälauer (Salle) und Marienstraße 20. Geiger Boß und Anna Bünde (Esterwerda und Annenstraße 3).

**Geboren:** Arbeiter Neuter T. (Beierstraße 7). Maurer Voigt T. (Kronprinzstraße 19). Arbeiter Rademacher L. (Weissenburg a. S.). Arbeiter Dörmig S. (Schleimweg 4). Balfor Gerlich S. (Kronprinzstraße 2). Arbeiter Franke T. (Kronprinzstraße 14). Hadermeier Selter L. (Steinweg 27). Steinbauer Dörmig S. (Unterplan 8). Restaurateur Kotke S. (Thorststraße 37). Klempner Wachsmeuth T. (Kronprinzstraße 19).

**Gestorben:** Pferdehändler Jöckert, 62 J. (Kronprinzstr. 9). Student Wagner, 21 J. (Markt 17). Arbeiters Franke T., 13 Stunden (Kronprinzstraße 14). Handelsmann Günther S., 1 J. (Unterstraße 13).

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Beilegen einer Freimarke ändert daran nichts.

Erschienen des Arbeiter-Sekretariats am Wochentag von 9<sup>h</sup> - 1<sup>h</sup> und 4 - 8 Uhr. Auswärtigen Anfragen ist stets Briefmarke als Rückporto beizufügen.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weismann in Halle.

**Alle Damen,**

die auf einen feinen aromatischen Geschmack des Kaffees Wert legen, verwenden als Zusatz eine Kleinigkeit Lindes Effens.

**Herabgesetzte Preise i. garnierte Damen- u. Mädchenhüte.**

Sämtliche Preise für garnierte Damen- und Mädchenhüte sind ganz bedeutend herabgesetzt.

Ausserdem gewähre noch 10% Rabatt. Konsum-Mitglieder erhalten Bäckermarken.

**H. Eikan**

Leipzigerstraße 87.

**Zeitzer Bade- u. Massage-Anstalt**

Bestalozzistraße. **Gustav Scholz.** Bestalozzistraße.

Geöffnet von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr.

**Weltall und Menschheit.**

Naturwunder und Menschenwerke.

Geschichte der Erschöpfung der Natur und Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker

von **Hans Kraemer** in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern.

Reich illustriertes Prachtwerk

mit ca. 2000 Illustrationen, zahlreichen schwarzen und bunten Kunstblättern, zahllose Beilagen etc.

Extraabgaben in neuem System der Darstellung.

100 Lieferungen à 60 Pf. — Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung.

Das Werk wird zum erstenmal in Zusammenhang die Beziehungen des Menschengeistes zum Weltall und seinen Kräfte schildern und der Vorseit an die Spuren des Kampfes des Menschen mit den Naturgewalten verfolgen, um die Bedeutung der Verwertung der Naturkräfte für die Kulturentwicklung ins rechte Licht zu legen.

Zur Substitution ladet höchlich ein

**Die Volksbuchhandlung, Geiststraße 21.**

**Flor de Salon**

eine hochfeine preiswerte 5 Pf.-Zigarette, erhältlich bei

**Franz Reinicke jr.**

Merkelburgerstraße 159.

Größte Auswahl dabeist.

**Fussbodenfarbe**

gut und ohne Lack, samelt und hart trocknend, empfehle

**Ernst Jentzsch,**

Leipzigstraße 31.

**mk. 8.50**

erhält jeder Käufer bei Anweisung der Bonn eines Gremplars

**Möbelfabrik u. Magazin**

31 Reichstraße 31.

Empfehle mein großes Lager anerkannt gut solid gearbeiteter Möbel- und Volkstüren der Zeit anpassend zu billigen Preisen.

**F. Bergmann, Kaiserstr.**

Vorzüglich doppelt gereinigtes Staub- und sandfreies

**Vogelfutter**

empf. **W. Schmidt,** Zoolog. Handlg., Adolfsstraße 1.

Freitag **Schlachtfest.** **Franz Hollmann** **Zeit,** Kriegerstraße 6.

Morgen Freitag fr. **Buch u. Bratwurft** **F. Bernisch,** Zeit **Mittelstr.**

Freitag **Schlachtfest.** **H. Theile,** Zeit, **Schützenstraße.**

**Sämtliche**

**Schreibmaterialien** empfehle

**Die Volksbuchhandlung,** Geiststraße 21.

**Ganz Halle**

für 20 Pf.

Inhalt:

Neuestes Eisenbahn-Nachbuch Mai-October 1902. - Plan von Halle und seiner Umgegend. - Chronologischer Führer und Plan des zoologischen Gartens auf dem Meisberg. - Verzeichnis haantlicher und hässlicher Behörden und Anstalten. - Sehenswürdigkeiten. - Sammlungen und Museen. - Verzeichnis von Hotels, Gasthöfen, Cafés u. s. w. - Neue Baten und Prachtfulre Gelegenheiten, überhaupt was für Fremde und Einheimische im Verkehreinteresse von Nutzen ist.

**Preis 20 Pf.**

Zu beziehen durch die

**Volksbuchhandlung,** Geiststraße 21.

**Gekrönte Häupter.**

Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

1. Katharina II. von Rußland. Konfiszirt gewesen.
2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Konfiszirt gewesen.
3. Pabst Alexander VI.
4. Karl Leopold von Mecklenburg.
5. Ludwig XIV. von Frankreich.
6. Philipp II. von Spanien.
7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen.
8. Heinrich VIII. von England.
9. Elisabeth von Rußland.
10. Louis Philippe von Frankreich.
11. Pabst Julius II.
12. Friedrich II. von Preußen.
13. Caligula.
14. Ludwig XV. von Frankreich.
15. Friedrich Wilhelm IV.
16. Ivan der Schreckliche von Rußland.
17. Jerome, König von Westfalen.
18. Isabella II. von Spanien.
19. Wilhelm II. von Preußen.
20. Nero.
21. Karl I. von England.
22. Karl Eugen von Württemberg.
23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland.
24. Christian von Schweden.
25. Maria Theresia von Oesterreich.
26. Leopold II. von Belgien.

Jedes Heft 20 Pf.

Zu beziehen durch die

**Volksbuchhandlung, Geiststraße 21.**

**Allgemeiner Beachtung empfohlen**

sei die von hervorragenden Fachleuten bearbeitete populär-wissenschaftliche

**Am Anfang des Jahrhunderts.**

Die Serie erscheint in zwanzig Heften à 30 Pf. und will in gemeinverständlichem Abhandlungen die Fortschritte auf den einzelnen Gebieten behandeln, die Ergebnisse des 19. Jahrhunderts darstellen und Ausblicke auf das 20. Jahrhundert geben.

Bisher sind 12 dieser Hefte erschienen:

1. **Kulturverhältnisse im 19. Jahrhundert.** Von Dr. Ferdinand.
2. **Die Entdeckungsgeschichte im 19. Jahrhundert.** Von W. Böhle.
3. **Die soziale Bewegung im 19. Jahrhundert.** Von Paul Birch.
4. **Der Nationalismus im 19. Jahrhundert.** Von Karl Viehmann.
5. **Die Kirche im 19. Jahrhundert.** Von Paul Götze.
6. **Die Weltwirtschaft im 19. Jahrhundert.** Von Richard Calmer.
7. **Nationalismus und Internationalismus im 19. Jahrhundert.** Von Dr. Ladislaus Gumplowicz.
8. **Die Naturgeschichte im 19. Jahrhundert.** Von Dr. Kurt Grottel.
9. **Die ägyptische Kultur im 19. Jahrhundert.** Von Dr. Alfred Grotzjan.
10. **Die Medizin im 19. Jahrhundert.** Von Dr. Ignaz Jodet.
11. **Arten und Lebensformen im 19. Jahrhundert.** Von Dr. Ernst Grotzjan.
12. **Die Prostitution im 19. Jahrhundert.** Von Dr. Alfred Bloch.

Jedes Heft ist einzeln zu haben.

**Preis 30 Pf.**

Zu beziehen durch die

**Volksbuchhandlung, Geiststraße 21.**

Möblierte Schlafstelle Kinderwagen billig zu verkaufen

iep. C. 3. verm. Brunostraße 14, part. | Gr. Brunnenstr. 42, II I.

**Allgem. Kranen- u. Erbe-Kasse der Metallarbeiter. G. 29.**

Filiale Halle.

**Georg Rode**

an Augenentzündung.

Wir rufen ihn ein. „Wie kamst' nach! Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. Mai nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südrichthofes aus statt.

Um recht zahlreiche Beteiligung erjucht

**Die Ortsverwaltung.** S. A.: Jul. Schmidt.

**Das Schuldfragewesen oder Wie gelangt man ohne besondere Auslagen oder schnellstens zu seinem Gut haben? Preis 15 Pf.**

**Der deutsche Volksanwalt. Preis 25 Pf.**

**Stadthagen. Führer durch das Unfallversicherungs-Gesetz. Preis 75 Pf.**

**Arbeitsvertrag des Gewerbe- und Fabrikarbeiters. Von R. Lipinski. Preis 30 Pf.**

Zu beziehen durch die

**Volksbuchhandlung, Geistsstraße 21.**



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 106

Halle a. S., Donnerstag den 8 Mai 1902.

13. Jahrg.

## Sommer-Fahrplan für 1902.

Herausgegeben von die Leser des Volksblattes.

### Zeit-Weizig und zurück.

Die Fahrzeiten links von den Stationen sind von oben nach unten und die rechts von unten nach oben zu lesen.

Fettgedruckte Fahrzeiten bedeuten Schnellzug.

Zeit	2,43	4,28	6,23	9,27	11,42	1,50	3,35	5,08	11,40
Wormitz		4,38	6,30	9,37	11,39	1,58	3,43	5,17	11,48
Reuden		4,48	6,35	9,37	11,44	2,03	3,48	5,22	11,53
Regau		4,49	6,45	9,46	11,53	2,14	3,58	5,26	12,03
Wismig	3,18	5,27	7,18	10,11	12,25	2,48	4,39	7,45	9,37
Zeit	3,35	5,51	7,42	10,25	12,49	3,11	5,01	8,00	9,30
Zeit	4,25	6,54	9,50	11,05	12,10	4,17	6,25	7,30	8,05
Wismig	4,47	7,19	10,30	11,20	12,33	4,44	6,50	7,54	8,20
Regau	5,18	7,51	11,01	—	—	—	—	—	—
Reuden	5,29	8,00	11,11	—	—	1,19	5,30	7,35	8,55
Wormitz	5,34	8,05	11,15	—	—	1,24	5,34	7,41	8,40
Zeit	5,41	8,11	11,22	11,50	1,30	5,40	7,49	8,46	8,55

### Zeit-Altendorf und zurück.

6,45	8,09	10,40	1,48	3,30	5,43	7,29	9,14	Altendorf	6,35	9,52	12,05	3,06	4,58	7,01	8,51	10,40
7,25	8,48	11,29	2,28	4,12	6,29	8,12	9,56	Wormitz	5,56	9,20	11,26	2,28	4,13	6,22	8,12	10,01
7,34	8,57	11,42	2,42	4,26	6,39	8,21	10,05	Reuden	5,46	9,11	11,14	2,19	4,03	6,12	7,57	9,48
7,43	9,05	11,39	2,45	4,29	6,37	8,20	10,13	Regau	5,38	9,04	11,06	2,11	3,55	6,04	7,49	9,40
7,51	9,14	11,47	2,54	4,38	6,45	8,28	10,22	Zeit	5,29	8,54	10,57	2,02	3,46	5,55	7,40	9,31
8,00	9,23	11,56	3,03	4,47	6,54	8,47	10,31	Zeit	5,20	8,45	10,47	1,53	3,36	5,46	7,30	9,21

### Zeit-Camburg und zurück.

5,20	8,20	1,46	2,45	6,20	9,14	Zeit	6,01	9,08	11,24	4,31	8,24	8,58
5,30	8,35	1,54	2,54	6,30	9,22	Wormitz	5,51	8,59	11,15	4,21	8,15	8,51
5,41	8,59	2,03	3,02	6,41	9,31	Reuden	5,40	8,49	11,04	4,08	8,17	8,42
5,59	9,29	2,19	an.	7,11	9,46	Regau	5,18	8,28	10,44	3,46	8,26	
6,07	9,39	2,26	an.	7,07	9,53	Altendorf	5,10	8,20	10,37	3,34	8,20	
6,33	10,16	2,48	an.	10,16	10,25	Zeit	7,42	9,28	10,10	3,11	7,58	
6,42	10,31	2,58	an.	10,25	10,33	Camburg	7,22	9,38	2,38	7,55		
7,02	10,51	3,16	an.	10,33	10,43	Zeit	7,22	9,38	2,38	7,55		

### Zeit-Weißfels und zurück.

2,39	4,39	7,08	9,20	2,02	3,40	6,35	6,46	9,50	ab Zeit	1,21	2,51	5,36	9,03	6,15	1,29
4,49	7,16	9,29	2,13	3,49	6,44	10,00	10,00	10,00	Reuden	1,14	2,44	5,29	6,08	1,22	—
4,55	7,21	9,34	2,16	3,54	6,49	10,08	10,08	10,08	Regau	1,09	2,39	5,24	6,02	1,17	—
5,06	7,31	9,38	2,21	4,00	6,56	10,12	10,12	10,12	Zeit	1,04	2,34	5,18	5,58	1,12	—
5,16	7,41	9,48	2,24	4,08	7,04	10,21	10,21	10,21	Wormitz	1,25	2,55	10,10	8,46	3,50	1,04
5,26	7,53	9,57	2,41	4,16	—	10,30	10,30	10,30	Reuden	1,26	2,56	10,10	—	—	—
5,37	8,07	10,08	2,52	4,27	—	10,41	10,41	10,41	Regau	1,20	2,50	10,46	8,29	—	—
5,48	8,17	10,18	3,02	4,37	—	10,52	10,52	10,52	Zeit	1,15	2,45	10,41	—	—	—

### Denken-Corbetha und zurück.

5,10	7,27	10,30	6,55	—	—	Denken	—	7,14	9,34	3,54	9,10
5,18	7,34	10,38	7,02	—	—	Zeit	—	7,07	9,27	3,48	9,08
5,26	7,42	10,50	7,10	—	—	Reuden	—	6,56	9,18	3,38	8,54
5,33	7,49	11,00	7,17	—	—	Regau	an	6,49	9,11	3,30	8,47
5,43	8,01	11,18	7,28	8,35	—	Wormitz	an	6,38	9,02	3,20	8,39
5,50	8,08	11,28	7,35	8,42	—	Altendorf	an	6,23	8,51	3,11	8,28
6,00	8,18	11,40	7,45	8,55	—	Corbetha	an	6,18	8,40	3,00	8,17

### Wittfeld-Weizig.

ab Wittfeld	an	1-12	1-4	1-4	1-3	2-4	1-4	2-4	2-4	1-2	1-4	1-3	2-4	2-4
Zeit	an	4,15	5,6	7,17	9,28	11,38	10,5	4,56	6,20	6,56	8,06	9,50	11,09	12,28
Zeit	an	4,5	7,02	9,16	11,37	2,54	4,38	6,07	7,59	9,38	10,66	12,06	10,48	11,57
Zeit	an	4,45	6,52	9,09	11,30	2,43	4,33	6,02	7,44	9,23	10,48	11,87	10,39	11,47
Zeit	an	4,37	6,44	9,02	11,23	2,39	4,29	5,52	7,36	9,15	10,39	11,77	10,29	11,37
Zeit	an	4,23	6,30	8,50	11,10	2,25	4,15	5,38	7,23	9,17	10,26	11,28	10,00	11,00
Zeit	an	3,29	5,36	6,03	8,30	10,44	1,57	5,07	6,09	7,00	10,00	11,00	10,00	11,00

### Zeit-Gera und zurück.

5,49	8,18	9,31	12,00	1,38	5,46	7,56	9,17	9,10	1,37	Zeit	2,32	4,19	6,17	7,04	9,13	1,41	3,31	6,49	7,59	11,34
6,01	8,30	10,43	1,55	5,54	8,08	9,39	9,25	1,49	Zeit	4,08	6,04	6,51	9,01	1,27	3,19	—	—	—	—	11,21
6,11	8,43	10,56	2,08	6,07	8,18	9,58	9,38	1,59	Zeit	3,55	5,56	6,43	8,53	1,16	3,11	—	—	—	—	11,13
6,19	8,51	10,17	2,16	6,15	8,28	10,14	9,38	2,07	Zeit	3,44	5,47	6,36	8,45	1,01	3,03	—	—	—	—	11,03
6,24	8,56	10,23	2,21	6,20	8,31	10,22	9,38	2,12	Zeit	3,4	5,42	6,31	8,39	12,53	2,58	—	—	—	—	10,52
6,30	9,02	10,31	12,27	2,27	6,26	8,38	10,38	2,18	Zeit	3,30	5,35	6,25	8,34	12,46	2,51	—	—	—	—	10,42

### Wittfeld-Stamsdorf.

5,12	9,38	11,53	5,00	ab Wittfeld	an	9,00	11,56	10,67	5,68
5,20	9,44	11,59	5,09	ab Reuden	an	8,53	11,29	10,27	5,61
5,30	9,51	12,05	5,22	ab Regau	an	8,43	11,20	10,23	5,54
5,37	9,58	12,12	5,33	ab Wittfeld	an	8,31	11,09	10,42	5,44
5,45	10,05	12,17	5,41	ab Reuden	an	8,24	11,02	10,35	5,37
5,55	10,11	12,24	5,56	ab Regau	an	8,10	10,51	10,24	5,29
6,05	10,20	12,32	6,08	ab Wittfeld	an	7,57	10,37	10,16	5,15

### Corbetha-Weizig.

ab Corbetha	an	4,26	6,31	8,43	9,39	12,35	1,33	2,20	4,32	4,52	—	—	7,55	8,18	9,04	10,15	11,20	12,00
Dürrenberg	an	4,36	6,38	8,51	9,47	12,43	1,41	2,28	4,40	—	—	—	8,03	8,26	9,11	10,23	12,08	—
Reuden	an	4,41	6,45	8,57	9,53	12,49	1,47	—	—	—	—	—	8,10	8,33	—	—	—	—
Wormitz	an	5,00	6,58	9,10	10,06	11,2	2,00	4,39	—	—	—	—	7,16	7,56	8,25	9,43	12,37	—
Zeit	an	5,27	7,10	9,24	10,22	1,6	—	—	—	—	—	—	7,31	8,10	8,39	9,58	10,57	—
in Weizig	an	5,38	7,18	9,30	10,38	1,32	2,20	3,50	5,28	5,36	7,1	8,25	8,58	9,11	9,40	11,14	11,50	12,56

### Gilberg-Weizig.

4,30	9,11	11,25	5,70	ab Gilberg	an	8,25	11,25	10,09	5,30
5,11	10,01	12,03	6,02	ab Reuden	an	7,40	10,39	11,55	5,55
5,41	10,43	12,43	6,32	ab Wittfeld	an	6,58	9,48	10,38	6,23
5,52	10,55	12,55	6,42	ab Reuden	an	6,45	9,36	10,18	6,12

### Wittenberg-Torgau.

5,48	8,38	11,07	2,30	ab Wittenberg	an	8,49	11,49	13,06	10,06
5,56	8,46	11,15	2,38	ab Reuden	an	8,39	11,41	13,05	9,58
6,04	8,54	11,23	2,46	ab Regau	an	8,29	11,31	13,04	9,48
6,12	9,02	11,31	2,54	ab Wittfeld	an	8,19	11,21	13,03	9,38
6,20	9,10	11,39	3,02	ab Reuden	an	8,09	11,11	13,02	9,28
6,28	9,18	11,47	3,10	ab Regau	an	7,59	11,01	13,01	9,18
6,36	9,26	11,55	3,18	ab Wittfeld	an	7,49	10,51	13,00	9,08
6,44	9,34	12,03	3,26	ab Reuden	an	7,39	10,41	12,59	8,98
6,52	9,42	12,11	3,34	ab Regau	an	7,29	10,31	12,58	8,88
7,00	9,50	12,19	3,42	ab Wittfeld	an	7,19	10,21	12,57	8,78
7,08	9,58	12,27	3,50	ab Reuden	an	7,09	10,11	12,56	8,68
7,16	10,06	12,35	3,58	ab Regau	an	6,99	10,01	12,55	8,58
7,24	10,14	12,43	4,06	ab Wittfeld	an	6,89	9,51	12,54	8,48
7,32	10,22	12,51	4,14	ab Reuden	an	6,79	9,41	12,53	8,38
7,40	10,30	12,59	4,22	ab Regau	an	6,69	9,31	12,52	8,28
7,48	10,38	13,07	4,30	ab Wittfeld	an	6,59	9,21	12,51	8,18
7,56	10,46	13,15	4,38	ab Reuden	an	6,49	9,11	12,50	8,08
8,04	10,54	13,23	4,46	ab Regau	an	6,39	9,01	12,49	7,98
8,12	11,02	13,31	4,54	ab Wittfeld	an	6,29	8,91	12,48	7,88
8,20	11,10	13,39	4,62	ab Reuden	an	6,19	8,81	12,47	7,78
8,28	11,18	13,47	4,70	ab Regau	an	6,09	8,71	12,46	7,68
8,36	11,26	13,55	4,78	ab Wittfeld	an	5,99	8,61	12,45	7,58
8,44	11,34	14,03	4,86	ab Reuden	an	5,89	8,51	12,44	7,48
8,52	11,42	14,11	4,94						

